



VSPB · FSFP

Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Stellungnahme zur beschlossenen Kennzeichnung von Stadtpolizisten in Zürich

Luzern, 7. Februar 2011

Polizisten werden zu Freiwild!

„Dieser Entscheid nimmt den Polizisten jeglichen Persönlichkeitsschutz und macht sie zu Freiwild von krawallbereiten Elementen. Und er ist ein Freipass für ungerechtfertigte Anschuldigungen gegen Polizisten, die an Demonstrationen ihre persönliche Sicherheit und Gesundheit zugunsten von Ruhe und Ordnung in unserer Gesellschaft aufs Spiel setzen!“, sagt Heinz Buttauer, Präsident des Verbandes Schweizerischer Polizei-Beamter (VSPB) zum Entscheid des Zürcher Gemeinderates, dass Stadtpolizisten in Zürich in Zukunft an Demonstrationen gekennzeichnet werden müssten.

„Es wird toleriert, dass sich vermummte Chaoten Gewaltexzesse gegenüber friedlichen Veranstaltungsbesucher und öffentliche und private Einrichtungen leisten. Die Stadt-Polizisten sollen dagegen inskünftig jederzeit identifizierbar werden. Wo bleibt da ihr Recht auf Persönlichkeits-Schutz? Wer schützt sie und ihre Angehörigen vor gezielten Verfolgungen? Dabei sind die im Einsatz stehenden Ordnungshüter in einer zweijährigen breitgefächerten Ausbildung auch für schwierigste Einsätze im Ordnungseinsatzdienst bestens vorbereitet. Zudem werden sie bei solchen Einsätzen sehr eng geführt und sind bereits heute jederzeit identifizierbar.“ Wehrt sich VSPB-Präsident Buttauer gegen die Abänderung von Artikel drei der Allgemeinen Polizeiverordnung. Er sieht in diesem Entscheid ein klares Misstrauensvotum gegen Polizistinnen und Polizisten und befürchtet eine Zunahme der Racheakte, beispielsweise via Internetpranger.

Gewalt gegen Polizisten steigt alarmierend

Bereits seit mehreren Jahren nimmt die Gewalt gegen die Polizei stark zu. Besonders die Zürcher Stadtpolizisten leiden unter Heerscharen von Partygängern in der grössten Festhütte der Schweiz. Wochenende für Wochenende stehen die Polizistinnen und Polizisten für die 24-Stunden-Partygesellschaft im Einsatz. Und das bei einem ständig steigenden Gewaltpotential. Sind doch die registrierten Gewaltakte gegen Polizisten im Dienst in den letzten zehn Jahren um alarmierende 230 Prozent gestiegen. Deshalb setzt sich der VSPB gegen eine weitere Verschlechterung der bereits heute kritischen Arbeitsbedingungen im Ordnungsdienst ein. „Wir appellieren an die Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Zürich, dieses ungerechtfertigte Misstrauensvotum gegenüber den rund 1'600 Zürcher Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten nochmals zu überdenken und zu korrigieren.“ fordert Buttauer weiter.

Der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter (VSPB) setzt sich für die beruflichen Interessen der Polizistinnen und Polizisten in der Schweiz ein. In 69 Sektionen sind über 23'000 Mitglieder im VSPB organisiert und knapp 95 Prozent der im Service Public angestellten Polizistinnen und Polizisten. Der VSPB tritt nach aussen als Ansprechpartner der politischen Gruppierungen, Behörden und Organisationen auf. Er ist auch Herausgeber der monatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift „Police“. www.vspb.org

Weitere Informationen erteilt:

Heinz Buttauer, Präsident VSPB, Tel. 076 433 16 28